

Registerbasierte Statistiken

Bevölkerung (RS), Erwerbstätigkeit (RS)

Kalenderjahr **2013**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010, Volkszählung 2001



Schnellbericht 10.5

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich
Dr. Bettina Stadler
Tel.: +43 (1) 711 28-7206
e-mail: bettina.stadler@statistik.gv.at

Mag. Sophie Blauensteiner, BA
Tel.: +43 (1) 711 28-7853
e-mail: sophie.blauensteiner@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe "STATISTIK AUSTRIA" gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Ein Gratis-Download der Schnellberichte ist im Online-Publikationskatalog unter den jeweiligen Themenbereichen möglich.

Wien 2013

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010, Volkszählung 2001

Migration am Land: Herkunftsländer, Arbeitssuche und Erwerbstätigkeit

Einwanderung konzentriert sich in Österreich vor allem auf die Städte. Viele Migrantinnen und Migranten lassen sich in den Ballungsräumen nieder. Menschen aus dem Ausland kommen beispielsweise zum Studium nach Österreich und ziehen in eine der Universitätsstädte oder lassen sich aufgrund bereits vorhandener sozialer Netzwerke in den Städten nieder. Dennoch ist Zuwanderung kein ausschließlich städtisches Phänomen. Auch am Land steigen in Österreich die Zahl und der Anteil an Personen, die im Ausland geboren wurden. Aus diesem Grund soll im Folgenden der Blick auf regionale Disparitäten der Herkunft und der Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten am Land gerichtet werden. Konkret wird die Frage gestellt, ob Migrantinnen und Migranten in ländlichen Gebieten besser oder schlechter in den Arbeitsmarkt integriert sind als in Österreich Geborene. Welche Unterschiede bestehen zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen, zwischen den Geschlechtern und hinsichtlich der örtlichen Verteilung in Österreich?

Für die Untersuchung werden die Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2010¹ und der Volkszählung 2001 herangezogen. Zur Beschreibung der Gruppe der „Migrantinnen und Migranten“ wird das Merkmal „Geburtsland“ verwendet. In diese Kategorie fallen alle im Ausland geborenen Menschen, gleichgültig ob sie über eine ausländische oder eine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen.²

Zuwanderung aus dem Ausland auch am Land

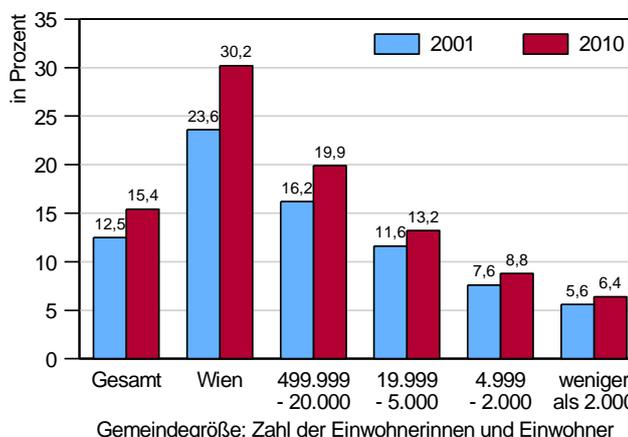
Am Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik, dem 31.10.2010 leben in Österreich 1.295.333 im Ausland geborene Personen. Dies entspricht 15,4 % der österreichischen Wohnbevölkerung. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 2001 waren es 1.003.399 Personen bzw. 12,5 % der Bevölkerung. Der Anteil stieg also von 2001 auf 2010 um 2,9 Prozentpunkte.

Besonders stark zugenommen hat der Anteil der Migrantinnen und Migranten **in Wien**. 2001 waren 23,6 % der Bewohnerinnen und Bewohner nicht in Österreich zu Welt gekommen, neun Jahre später haben 30,2 % der Wienerinnen und Wiener ausländische Wurzeln. Am geringsten war die Zuwanderung aus dem Ausland **in den kleinsten Gemeinden unter 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern**. Hier nahm der Anteil von Migrantinnen und Migranten nur um 0,8 Prozentpunkte zu.

Sowohl in kleineren, als auch in größeren Orten sind mehr Frauen als Männer zugewandert. Der Anteil der im Ausland

Grafik 1

Anteil der nicht in Österreich geborenen Bewohnerinnen und Bewohner nach Gemeindegrößenklasse



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

¹ Hierbei handelt es sich um die letzten derzeit verfügbaren Daten.

² Nicht jedoch Personen, die in Österreich geboren wurden, aber eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen.

geborenen Frauen stieg insgesamt in Österreich von 12,6 % im Jahr 2001 auf 15,8 % im Jahr 2010. Von den Männern kamen 2001 12,4 % aus dem Ausland, im Jahr 2010 sind es 15,1 %.

Mit den weiteren Analysen sollen nun die Herkunft und die Erwerbsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten, die in den ländlichen Regionen Österreichs leben, näher beleuchtet werden. Als „Land“ werden im Folgenden Städte und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern betrachtet.³

Wohnorte und Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten am Land

Nur ein Drittel (32,8 %) der in Österreich geborenen Bevölkerung lebt 2010 in Städten mit mindestens 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Gegensatz dazu leben nahezu zwei Drittel aller Migrantinnen und Migranten (61,6 %) in Städten dieser Größe. Zwei Drittel (67,2 %) der in Österreich Geborenen leben in Städten und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, bei den im Ausland Geborenen sind dies etwas mehr als ein Drittel (38,4 %). Diese Relationen unterscheiden sich bei Frauen und Männern nur geringfügig. In absoluten Zahlen leben damit aber noch immer 496.865 im Ausland geborene Personen in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Tabelle 1: Geburtsland der Bevölkerung in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern								
Geburtsland	Österreich insgesamt				Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern*)			
	Gesamt	Österreich	Nicht Österreich		Gesamt	Österreich	Nicht Österreich	
			absolut	in %			absolut	in %
	2010							
Burgenland	284.709	259.870	24.839	8,7	284.709	259.870	24.839	8,7
Kärnten	558.173	504.295	53.878	9,7	379.713	350.783	28.930	7,6
Niederösterreich	1.610.552	1.446.173	164.379	10,2	1.399.518	1.269.484	130.034	9,3
Oberösterreich	1.412.064	1.240.126	171.938	12,2	1.076.916	978.684	98.232	9,1
Salzburg	530.598	446.617	83.981	15,8	382.871	338.432	44.439	11,6
Steiermark	1.209.085	1.093.530	115.555	9,6	902.663	846.802	55.861	6,2
Tirol	707.573	604.898	102.675	14,5	587.713	511.913	75.800	12,9
Vorarlberg	369.384	305.713	63.671	17,2	243.985	205.255	38.730	15,9
Wien	1.703.269	1.188.852	514.417	30,2	-	-	-	-
Zusammen	8.385.407	7.090.074	1.295.333	15,4	5.258.088	4.761.223	496.865	9,4
	2001							
Burgenland	277.569	258.848	18.721	6,7	277.569	258.848	18.721	6,7
Kärnten	559.404	514.650	44.754	8,0	386.465	360.989	25.476	6,6
Niederösterreich	1.545.804	1.410.315	135.489	8,8	1.343.044	1.233.858	109.186	8,1
Oberösterreich	1.376.797	1.232.370	144.427	10,5	1.051.802	967.252	84.550	8,0
Salzburg	515.327	442.700	72.627	14,1	372.665	332.688	39.977	10,7
Steiermark	1.183.303	1.099.555	83.748	7,1	909.021	864.075	44.946	4,9
Tirol	673.504	590.098	83.406	12,4	560.112	497.772	62.340	11,1
Vorarlberg	351.095	297.157	53.938	15,4	253.435	216.700	36.735	14,5
Wien	1.550.123	1.183.834	366.289	23,6	-	-	-	-
Zusammen	8.032.926	7.029.527	1.003.399	12,5	5.154.113	4.732.182	421.931	8,2
Quelle: Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010, Volkszählung 2001								
*) Im Rahmen der Volkszählung 2001 wurde die Grenze bei „20.000 und weniger“ Einwohnerinnen und Einwohnern gezogen.								

³ Im Rahmen der Volkszählung 2001 wurde die Grenze bei „20.000 und weniger“ Einwohnerinnen und Einwohnern gezogen. Da die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner keiner Stadt genau an dieser Grenze liegt, ist dieser definitorische Unterschied vernachlässigbar.

Der Anteil von Migrantinnen und Migranten in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Prozentuell den größten Anteil an außerhalb Österreichs zur Welt gekommenen Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es am Land in Vorarlberg (vgl. Tabelle 1). Hier wurden 15,9 % der ländlichen Bevölkerung oder 38.730 Menschen nicht in Österreich geboren. Gefolgt wird Vorarlberg von Tirol und Salzburg, dort kommen 12,9 % bzw. 11,6 % der Einwohnerinnen und Einwohner am Land nicht aus Österreich. Besonders wenige im Ausland geborene Menschen leben am Land in der Steiermark mit 6,2 %. Ebenfalls niedrig ist dieser Anteil am Land in Kärnten mit 7,6 %.

Die Herkunftsländer der im Ausland geborenen Bevölkerung unterscheiden sich in ländlichen Gemeinden in den einzelnen Bundesländern deutlich (vgl. Grafik 2).

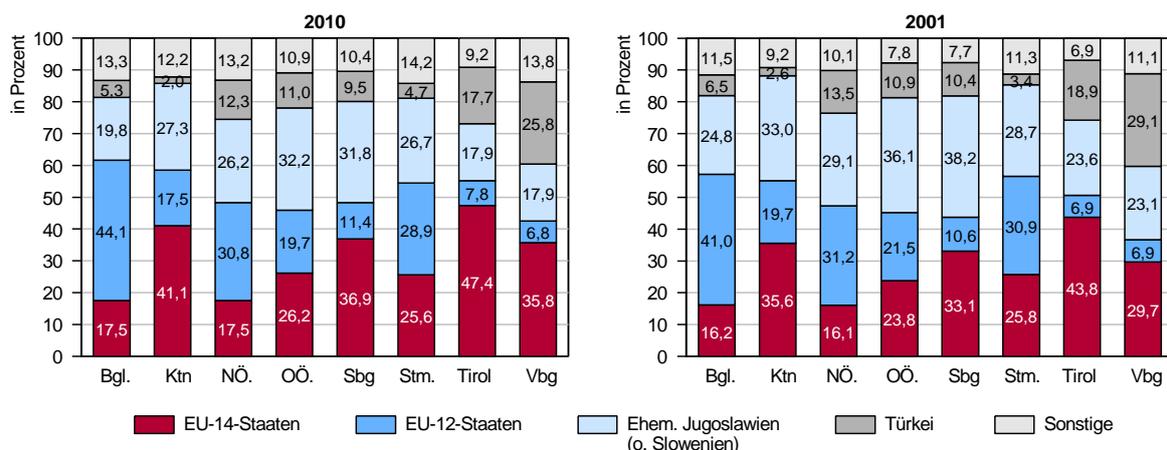
Der **Anteil** von Migrantinnen und Migranten aus den „alten“ **EU-14-Staaten**⁴ an allen im Ausland Geborenen am Land ist 2010 mit 47,4 % und 41,1 % in Tirol und in Kärnten besonders hoch, gefolgt von Salzburg mit 36,9 % und Vorarlberg mit 35,8 %. Zu diesen hohen Anteilen in Kärnten und Vorarlberg dürfte die große Bedeutung der Beschäftigung in der Branche „Beherbergung und Gastronomie“ beitragen.

Auffallend viele in den „neuen“ **EU-12-Staaten** geborene Personen leben im Burgenland und in Niederösterreich am Land. Im Burgenland kommt nahezu die Hälfte (44,1 %) der nicht in Österreich Geborenen aus den EU-12-Staaten, in Niederösterreich sind es 30,8 %. Der Österreich-Durchschnitt liegt für diese Gruppe bei 21,2 %. Einer der Gründe für diese Besonderheit ist die geographische Nähe der Bundesländer Burgenland und Niederösterreich zu Ungarn, Slowakei und Tschechien. Am Arbeitsmarkt sind Personen aus diesen Ländern häufig im Handel und im Gesundheits- und Sozialwesen tätig.

In Oberösterreich und Salzburg kommen am Land lebende Migrantinnen und Migranten jeweils zu etwa einem Drittel aus dem **ehemaligen Jugoslawien** (32,2 % bzw. 31,8 %), im Österreich-Schnitt machen sie ein Viertel (25,8 %) aus. In Oberösterreich ist diese Gruppe auffallend häufig im sekundären Sektor und hier wiederum vermehrt im Bereich der Herstellung von Waren beschäftigt. In Salzburg arbeiten besonders viele der im ehemaligen Jugoslawien Geborenen im Bereich „Beherbergung und Gastronomie“.⁵

Grafik 2

Herkunftsländer der im Ausland geborenen Bevölkerung in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001.

⁴ Eine Aufzählung der hier zusammengefassten Staaten findet sich in der Methodenbox am Ende des Berichts.

⁵ Der Anteil von Migrantinnen und Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien liegt in Kärnten insgesamt nur wenig höher als im Österreich-Durchschnitt, sehr viele von ihnen arbeiten in der Branche „Beherbergung und Gastronomie“.

In Vorarlberg stammt in kleineren Städten und Gemeinden (weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner) jede vierte Migrantin bzw. jeder vierte Migrant aus der **Türkei** (25,8 %). In Österreich insgesamt liegt dieser Wert am Land bei 11,9 %. Ebenfalls über dem Österreichschnitt liegt der Anteil der in der Türkei Geborenen in Tirol mit 17,7 %. In Vorarlberg sind Personen, die in der Türkei geboren wurden, häufig im Bereich der Herstellung von Waren tätig, in Tirol häufig im Bereich Beherbergung und Gastronomie.

Auffallend ist der besonders niedrige Anteil von Migrantinnen und Migranten aus der Türkei in den ländlichen Gegenden Kärntens, nur 2,0 % der dort lebenden im Ausland geborenen Bevölkerung stammt aus der Türkei.

Die Gruppe der Migrantinnen und Migranten aus „**Sonstigen Ländern**“ ist sehr heterogen und reicht von Schweizerinnen und Schweizern, die nach Österreich gezogen sind, bis zu Menschen aus fernen außereuropäischen Ländern. Diese Gruppe ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Allgemeine Aussagen können aufgrund dieser Differenzen und der dadurch teilweise sehr kleinen Fallzahlen der Angehörigen dieser Gruppe nicht gemacht werden.

Am Land Rückgang des Anteils von Migrantinnen und Migranten der klassischen Herkunftsländer ehemaliges Jugoslawien und Türkei

Die wichtigsten Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten in Österreich haben sich zwischen den Jahren 2001 und 2010 deutlich verändert. So kommen in den Städten immer mehr Menschen aus dem EU-Raum und dabei sowohl aus den sogenannten „alten“, als auch den „neuen“ EU-Staaten zur ebenfalls wachsenden Zahl der Migrantinnen und Migranten aus klassischen Herkunftsländern Türkei und ehemaliges Jugoslawien hinzu. Am Land jedoch stagniert die Zahl der Einwanderinnen und Einwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei. Ihr Anteil an allen Migrantinnen und Migranten ist dort deutlich rückläufig (vgl. Grafik 2).

Insgesamt hat die Zahl der im Ausland geborenen Menschen in Österreich in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern von 2001 bis 2010 um 74.934 Personen zugenommen. Vier von zehn dieser hinzugekommenen Migrantinnen und Migranten kamen aus den „alten“ EU-14-Staaten. Nahezu drei von zehn kamen aus „Sonstigen“ Ländern und zwei von zehn wanderten aus den „neuen“ EU-12-Staaten zu. Nur eine Migrantin oder ein Migrant von zehn kam aus den dem ehemaligen Jugoslawien oder der Türkei.

Wie hat sich nun die Zusammensetzung der Gruppe der Migrantinnen und Migranten am Land in den einzelnen Bundesländern verändert? Welche Herkunftsländer haben von 2001 bis 2010 an Bedeutung gewonnen und welche Herkunftsländer verlieren an Bedeutung?

Der Anteil der Personen aus den **EU-14-Staaten** an allen Migrantinnen und Migranten am Land ist von 2001 bis 2010 am Land um 2,5 Prozentpunkte von 26,7 % auf 29,2 % gestiegen. Besonders ausgeprägt war dieser Anstieg in den Bundesländern Vorarlberg (+6,1 Prozentpunkte), Kärnten (+5,5 Prozentpunkte), Salzburg (+3,8 Prozentpunkte) und Tirol (+3,6 Prozentpunkte).

Migrantinnen und Migranten aus den **EU-12-Staaten** wohnen insgesamt nur zu einem geringen Teil am Land, sie machen dort 2,0 % der gesamten Wohnbevölkerung und 21,2 % aller im Ausland Geborenen aus. Überdurchschnittlich zugenommen hat ihr Anteil im Burgenland, mit einer Steigerung um 3,1 Prozentpunkten zwischen 2001 und 2010 (von 41,0 % auf 44,1 %).

Ein Rückgang, sowohl in Prozenten, als auch in absoluten Zahlen, ist am Land in einigen Bundesländern bei der Zahl der Migrantinnen und Migranten aus dem **ehemaligen Jugoslawien** festzustellen. In den Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten hat die absolute Zahl der Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien abgenommen. Allgemein ist ihr Anteil an der im Ausland geborenen Bevölkerung in Gemeinden unter 20.000 Bewohnerinnen und Bewohnern zwischen 2001 und 2010 deutlich zurückgegangen (-4,2 Prozentpunkte).

Der Anteil der Landbewohnerinnen und –bewohner aus der **Türkei** an allen im Ausland Geborenen ist von 2001 auf 2010 ebenfalls rückläufig, er hat um 0,9 Prozentpunkte abgenommen. Am deutlichsten nach unten zeigt die Entwicklung in Vorarlberg, hier leben 2010 am Land um 715 in der Türkei geborene Menschen weniger als im Jahr 2001. In den meisten anderen Bundesländern stagniert ihre Zahl oder ist nur geringfügig gewachsen. In Kärnten gab es ebenfalls einen Rückgang um 84 Personen.

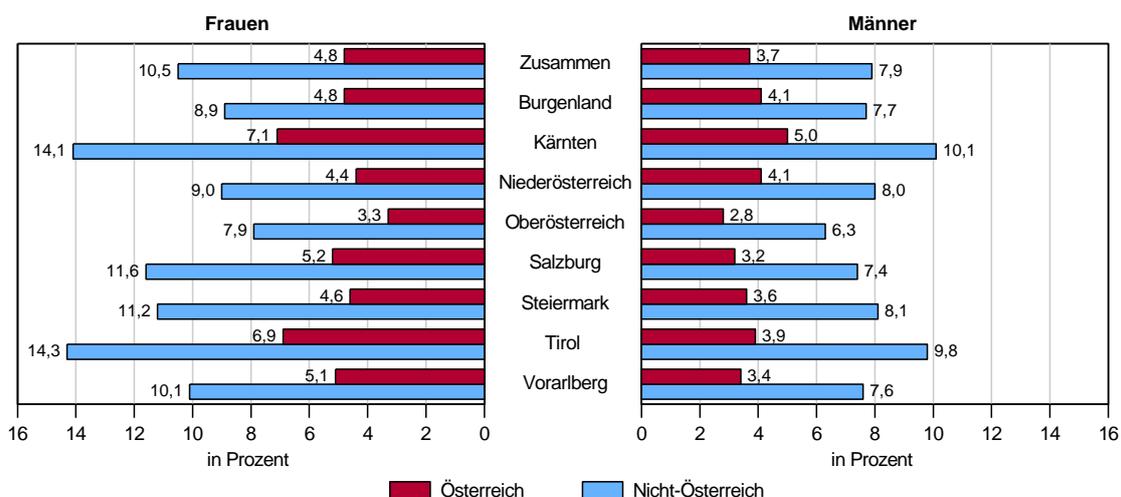
Teilweise dürfte diese Entwicklung Ergebnis der Rückwanderung älterer Migrantinnen und Migranten sein. Einige Migrantinnen und Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei haben zwischen 2001 und 2010 ihr Pensionsalter erreicht und manche von ihnen haben sich entschlossen, ihren Lebensabend nicht in Österreich, sondern in ihrem Herkunftsland zu verbringen. Zusätzlich versterben auch Migrantinnen und Migranten der ersten Generation. Die nachfolgenden Generationen, ihre Kinder und Enkel, sind bereits in Österreich zur Welt gekommen und werden nach der hier verwendeten Definition nicht mehr zu den Migrantinnen und Migranten gerechnet. Die im letzten Jahrzehnt neu zugewanderten Menschen stammen vermehrt entweder aus dem EU-Raum oder aus anderen, zum Teil außereuropäischen, Ländern.

Auch am Land suchen Migrantinnen und Migranten häufiger nach Arbeit als in Österreich Geborene

In **ländlichen Gebieten**, das bedeutet nach der hier verwendeten Definition in Städten und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, ist die Arbeitslosenquote⁶ der Migrantinnen und Migranten – ähnlich wie bei einer österreichischen Gesamtbetrachtung – deutlich höher als die Quote der in Österreich Geborene. Im österreichischen Durchschnitt suchen Migrantinnen und Migranten am Land 2010 mit 9,1 % nahezu doppelt so häufig nach einer Arbeitsstelle wie in Österreich Geborene (4,2 %). Bei den Männern bewegen sich diese Werte mit 7,9 % vs. 3,7 % auf einem niedrigeren Niveau als die Arbeitslosenquoten der Frauen mit 10,5 % vs. 4,8 %. Damit liegen die Arbeitslosenquoten in kleineren Städten und Gemeinden sowohl für in Österreich Geborene, als auch für im Ausland Geborene deutlich unter dem **gesamtosterreichischen Durchschnitt** von 5,0 % für in Österreich geborene und 10,3 % für im Ausland geborene Personen (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Menschen am Land sind in Österreich allgemein seltener arbeitslos als Bewohnerinnen und Bewohner der Städte.

Grafik 3

Arbeitslosenquote in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nach Geburtsland 2010



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

⁶ Für die vorgelegten Analysen wird die Arbeitslosenquote der 15-64-jährigen Personen betrachtet, also Personen im Erwerbsalter.

Frauen haben in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern vor allem in **Kärnten** und in **Tirol** besondere Probleme einen Arbeitsplatz zu finden – und zwar sowohl wenn sie in Österreich als auch wenn sie im Ausland geboren sind. Die Arbeitslosenquote in Österreich geborener Frauen liegt in Kärnten bei 7,1 % und in Tirol bei 6,9 %. Im Ausland geborene Frauen weisen in Tirol eine Arbeitslosenquote von 14,3 % und in Kärnten von 14,1 % auf.

Besonders günstig stellt sich die Arbeitsmarktsituation 2010 am Land in **Oberösterreich** dar. Sowohl im Inland, als auch im Ausland geborene Männer und Frauen suchen in diesem Bundesland seltener als in anderen Bundesländern nach einer Arbeitsstelle. Für in Österreich geborene Männer liegt die Arbeitslosenquote in Oberösterreich gar nur bei 2,8 %, im Ausland geborene Männer suchen zu 6,3 % nach Arbeit – ein im Vergleich ebenfalls sehr niedriger Wert. Bei den Frauen liegt die Arbeitslosenquote für in Österreich geborene Frauen bei 3,3 % und für im Ausland Geborene bei 7,9 %.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ günstige Arbeitsmarktbedingungen treffen einzelne Herkunftsgruppen auch in **Vorarlberg** an. So findet sich die niedrigste Arbeitslosenquote der in der Türkei geborenen Frauen mit 14,8 % in diesem Bundesland.

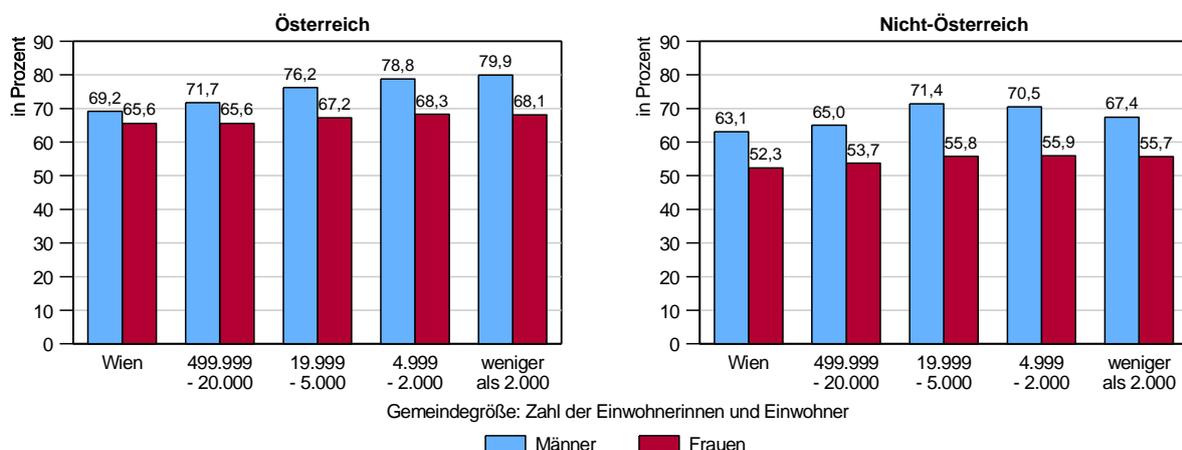
Zum Teil wird dieses Ergebnis vom Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik beeinflusst. Am 31.10., jenem Tag, der für die Ermittlung des Erwerbsstatus herangezogen wird, sind im Tourismus viele Saisonarbeitskräfte nicht beschäftigt. Dies beeinflusst die Arbeitslosenquote der Migrantinnen und Migranten in Tirol und in Kärnten negativ. Im Gegensatz dazu sind in Oberösterreich Migrantinnen und Migranten häufiger in der Industrie beschäftigt und damit keinen saisonalen Schwankungen ausgesetzt.

Geschlechterunterschiede der Erwerbstätigkeit bei Migrantinnen und Migranten größer als bei in Österreich Geborenen

Die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen gibt darüber Auskunft, wie hoch der Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen in der Altersgruppe ist. Bei der in Österreich geborenen männlichen Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren ist die Erwerbstätigenquote 2010 umso höher, je kleiner die Gemeinde ist. Bei den Frauen ist der Zusammenhang zwar auch zu beobachten, jedoch in wesentlich geringerem Ausmaß. Eindeutig ist zu erkennen, dass der Unterschied zwischen den Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern am Land weitaus stärker ist als in der Stadt. In Gemeinden mit weniger als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern beträgt der Unterschied 11,8 Prozentpunkte, in Wien dagegen nur 3,6 Prozentpunkte.

Grafik 4

Erwerbstätigenquoten der 15 bis 64-Jährigen nach Geburtsland und Gemeindegrößenklassen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Etwas anders stellt sich die Situation von Männern dar, die im Ausland geboren wurden. Hier ist die Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-Jährigen in den mittleren Gemeinden von 5.000 bis 19.999 Einwohnern am höchsten (71,4 %) und nimmt sowohl mit zunehmender als auch abnehmender Größe der Gemeinde ab (63,1% in Wien, 67,4% in Gemeinden mit weniger als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern). Im Ausland geborene Frauen zwischen 15 und 64 Jahren hingegen haben zwar ebenfalls die geringste Erwerbstätigenquote in Wien (52,3 %), zu den mittleren und kleinen Gemeinden sind jedoch nur geringe Unterschiede zu erkennen. Bei den im Ausland geborenen Personen im Erwerbsalter ist der Geschlechterunterschied der Erwerbstätigenquote in den mittleren Gemeinden am größten (15,6 Prozentpunkte) und sowohl in den großen als auch in kleineren Gemeinden größer als bei den in Österreich Geborenen.

Auch die Erwerbstätigenquoten der im Ausland und in Österreich geborenen Bewohnerinnen und Bewohnern von Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern soll nun verglichen werden. Ganz allgemein ist auch die Erwerbstätigenquote von Migrantinnen und Migranten am Land stets niedriger als jene der in Österreich Geborenen. Zusätzlich gibt es in den ländlichen Regionen deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Bereits der Indikator Arbeitslosenquote hat auf eine günstige Situation am oberösterreichischen Arbeitsmarkt hingewiesen. Dies wird auch durch die Erwerbstätigenquoten, selbst wenn sie nach einzelnen Herkunftsländern differenziert betrachtet werden, bestätigt. Durchwegs ist die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen und Migranten am Land in Oberösterreich vergleichsweise höher als in anderen Bundesländern. Die Erwerbstätigenquote in ländlichen Gemeinden liegt bei Männern im Erwerbsalter im österreichischen Durchschnitt bei 77,5 % und hat in Oberösterreich im Bundesländervergleich den höchsten Wert mit 79,6 %. Von den im Ausland geborenen Männern sind in Österreich am Land 70,3 % erwerbstätig, in Oberösterreich 74,1 %. Im Ausland geborene Frauen stehen im Durchschnitt aller Bundesländer zu 55,8 % im Erwerbsleben (der Durchschnitt für in Österreich geborene Frauen liegt bei 67,9 %), in Oberösterreich nehmen 58,4 % am Erwerbsleben teil. Einzig Frauen am Land aus der Türkei sind in diesem Bundesland, verglichen mit anderen Bundesländern, zum geringsten Teil erwerbstätig und weisen lediglich eine Erwerbstätigenquote von 39,2 % auf (Gesamtösterreich 42,2 %).

Im Gegensatz dazu finden Frauen in ländlichen Gebieten Kärntens auch im Hinblick auf die Erwerbstätigkeit, ähnlich wie bei der Arbeitslosenquote, besonders schwierige Bedingungen vor. Nur 63,1 % der in Österreich geborenen Frauen und 58,4 % der im Ausland geborenen Frauen sind in diesem Bundesland erwerbstätig. Weniger einheitlich zeigt sich das Bild bei den Männern in Kärnten auf dem Land. Zwar sind die Erwerbstätigenquoten der in Österreich geborenen Männer mit 74,4 %, derjenigen aus den EU-14 mit 62,0 % und derer aus Sonstigen Ländern (52,5 %) hier ebenfalls die niedrigsten im Bundesländervergleich, Männer aus den EU-12 (69,2 %) und aus der Türkei (73,5 %) haben in Kärnten jedoch vergleichsweise hohe Erwerbstätigenquoten.

Fazit

Migrantinnen und Migranten leben in Österreich bevorzugt in Städten und dort wieder vor allem in Wien. Trotzdem findet Migration auch am Land statt. So lebt im Jahr 2010 ein Drittel der Migrantinnen und Migranten in Städten und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Je kleiner die Gemeinde, desto weniger im Ausland geborene Menschen leben dort.

Nach Wohnbundesland unterscheiden sich die bevorzugten Beschäftigungsbereiche von Migrantinnen und Migranten am Land deutlich. In Oberösterreich und Vorarlberg sind mehr Migrantinnen und Migranten im Bereich der Herstellung von Waren beschäftigt als in anderen Bundesländern. In Tirol, Kärnten und Salzburg bietet die Branche Beherbergung und Gastronomie vielen Migrantinnen und Migranten Beschäftigung.

Die Arbeitslosenquoten sind sowohl bei in Österreich Geborenen als auch bei Migrantinnen und Migranten am Land deutlich niedriger als in der Stadt, dennoch liegt die Arbeitslosenquote der im Ausland Geborenen stets über jener der in Österreich Geborenen. Im Bundesland Oberösterreich ist bei beiden Gruppen die Arbeitslosenquote am Land am niedrigsten.

Die Erwerbstätigenquoten von Migrantinnen und Migranten zwar stets niedriger als jene von Personen, die in Österreich geboren wurden. Während jedoch die Erwerbstätigenquote bei den in Österreich Geborenen mit sinkender Gemeindegröße zunimmt, ist sie vor allem bei den männlichen Migranten in den mittleren Gemeinden am höchsten.

Die Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern, die im Ausland geboren wurden, unterscheiden sich stärker als von in Österreich geborenen Frauen und Männern. Dabei sind diese Unterschiede bei den Migrantinnen und Migranten in den mittleren Gemeinden zwischen 5.000 und 19.999 Einwohnerinnen und Einwohnern am größten.

Methodische Informationen, Definitionen:

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet regional tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Erwerbsleben, Bildung und Pendler.

Inhaltlich liegt der Abgestimmten Erwerbsstatistik das Konzept der International Labour Organization (ILO) zugrunde, nach welchem jene Personen der Wohnbevölkerung zu den **Erwerbstätigen** zählen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und innerhalb des Referenzzeitraums 25.10.-31.10. mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben, oder ihre selbständige bzw. unselbständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben.⁷

Die **Volkszählung 2001** wurde als direkte Befragung der gesamten Wohnbevölkerung durchgeführt.

Die **Arbeitslosenquote** wurde als der Anteil der Arbeitslosen an den 15 bis 64-jährigen Erwerbspersonen (das ist die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen) berechnet.

Die **Erwerbstätigenquote** der 15 bis 64-Jährigen wird berechnet als Anteil der Erwerbstätigen an der 15 bis 64-jährigen Bevölkerung.

Zu den **EU-14-Staaten** gehören: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich.

Zu den **EU-12-Staaten** gehören: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, (ehem. Tschechoslowakei), Ungarn, Zypern.

Ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien) umfasst die Staaten: Bosnien und Herzegowina, Jugoslawien, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, (Serbien und Montenegro).

Bettina Stadler
Sophie Blauensteiner

⁷ Zur Umsetzung dieser Definition auf der Basis von Registerdaten siehe die Standard-Dokumentation Abgestimmte Erwerbsstatistik 2006 sowie das Methodenhandbuch zur Abgestimmten Erwerbsstatistik:
http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html

Anhang

Tabelle 2: Arbeitslosenquote in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nach Bundesland und Herkunftsland

	Zusammen	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
in %										
Gesamt										
Österreich	4,2	4,4	6,0	4,2	3,0	4,1	4,1	5,3	4,1	-
Nicht Österreich	9,1	8,3	12,1	8,5	7,0	9,5	9,5	11,9	8,8	-
EU-14-Staaten	7,0	7,2	9,7	5,7	4,6	7,2	7,0	9,0	6,4	-
EU-12-Staaten	7,6	7,5	10,1	6,2	6,4	11,7	8,1	13,7	8,0	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	9,2	7,9	14,4	8,1	6,2	10,0	9,0	14,9	9,9	-
Türkei	13,4	11,3	15,4	15,5	12,1	10,8	16,3	13,9	11,5	-
Sonstige	11,3	11,7	14,0	10,3	10,7	11,3	15,8	11,3	7,4	-
Zusammen	4,7	4,8	6,4	4,6	3,4	4,8	4,4	6,2	4,9	-
Männer										
Österreich	3,7	4,1	5,0	4,1	2,8	3,2	3,6	3,9	3,4	-
Nicht Österreich	7,9	7,7	10,1	8,0	6,3	7,4	8,1	9,8	7,6	-
EU-14-Staaten	6,5	7,4	9,3	6,1	4,3	6,6	6,9	7,9	5,3	-
EU-12-Staaten	6,6	6,5	8,1	5,7	5,5	10,5	6,2	14,2	5,1	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	7,7	7,4	10,8	7,4	5,6	6,8	7,5	11,7	8,7	-
Türkei	10,5	10,5	9,6	13,7	8,7	7,2	12,3	9,6	9,6	-
Sonstige	10,7	10,9	12,9	9,6	11,2	10,4	14,4	10,0	7,2	-
Zusammen	4,1	4,4	5,4	4,5	3,1	3,7	3,9	4,7	4,1	-
Frauen										
Österreich	4,8	4,8	7,1	4,4	3,3	5,2	4,6	6,9	5,1	-
Nicht Österreich	10,5	8,9	14,1	9,0	7,9	11,6	11,2	14,3	10,1	-
EU-14-Staaten	7,5	7,0	10,0	5,3	4,9	7,7	7,0	10,1	7,7	-
EU-12-Staaten	8,5	8,4	11,8	6,7	7,3	12,6	10,1	13,2	9,9	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	11,2	8,6	19,1	9,0	6,9	13,5	11,1	18,6	11,2	-
Türkei	18,4	12,8	24,6	18,9	18,2	15,9	22,5	20,5	14,8	-
Sonstige	11,8	12,4	14,9	10,9	10,2	12,2	17,1	12,4	7,6	-
Zusammen	5,3	5,2	7,6	4,8	3,7	6,0	5,0	7,9	5,9	-
Gesamt - alle Gemeinden										
Österreich	5,0	4,4	6,2	4,4	3,5	4,2	4,5	5,1	4,5	7,8
Nicht Österreich	10,3	8,3	12,0	9,0	7,6	8,1	10,3	10,7	9,1	12,0
EU-14-Staaten	6,5	7,2	9,0	5,9	4,9	6,1	6,6	8,1	5,9	6,2
EU-12-Staaten	8,2	7,5	10,0	6,7	6,8	9,7	8,3	11,8	7,9	8,8
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	9,6	7,9	13,3	8,6	6,5	7,9	9,1	12,8	9,7	10,6
Türkei	15,5	11,3	15,1	15,4	12,0	10,1	16,5	13,1	11,8	18,9
Sonstige	14,1	11,7	15,7	11,7	11,5	9,7	17,0	10,1	9,7	15,7
Zusammen	5,9	4,8	6,8	4,9	4,0	4,9	5,1	6,0	5,3	9,2
Quelle: Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010										
¹⁾ ohne Slowenien										

Tabelle 3: Erwerbstätigenquoten in Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nach Bundesland und Herkunftsland

	Zusammen	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
in %										
Gesamt										
Österreich	73,2	71,8	68,9	73,5	75,1	74,4	72,9	72,2	73,4	-
Nicht Österreich	62,7	62,3	57,9	63,1	66,1	63,9	62,7	59,7	61,7	-
EU-14-Staaten	64,0	62,4	56,9	65,9	68,5	62,4	65,5	60,6	68,1	-
EU-12-Staaten	66,1	64,2	60,3	67,6	69,9	62,5	66,3	58,0	58,9	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	66,6	68,2	61,9	66,2	70,3	68,8	65,0	63,3	61,6	-
Türkei	57,6	59,4	57,3	55,6	57,5	64,3	54,5	58,9	56,8	-
Sonstige	52,2	48,2	47,9	52,1	53,9	52,6	50,4	50,6	59,3	-
Zusammen	72,1	70,9	68,0	72,4	74,2	73,0	72,2	70,4	71,2	-
Männer										
Österreich	78,4	76,8	74,4	77,9	80,2	79,8	77,9	78,7	79,8	-
Nicht Österreich	70,3	68,7	65,6	70,3	74,1	70,5	70,6	66,8	70,7	-
EU-14-Staaten	68,8	67,5	62,0	70,2	73,7	66,4	70,7	65,2	73,4	-
EU-12-Staaten	72,5	69,9	69,2	73,0	76,4	69,5	74,5	62,0	68,4	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	74,3	75,7	71,8	74,1	77,3	75,8	73,9	70,7	69,4	-
Türkei	71,9	74,1	73,5	69,8	74,4	75,9	69,1	72,1	70,6	-
Sonstige	57,0	51,3	52,5	55,7	60,2	57,0	55,9	54,4	66,9	-
Zusammen	77,5	76,0	73,8	77,1	79,6	78,6	77,4	77,1	78,2	-
Frauen										
Österreich	67,9	66,7	63,1	69,0	69,8	69,0	67,7	65,6	66,7	-
Nicht Österreich	55,8	57,1	51,2	56,4	58,4	58,0	55,4	53,2	53,4	-
EU-14-Staaten	59,7	58,1	52,7	61,8	63,5	59,1	61,0	56,6	63,1	-
EU-12-Staaten	61,1	60,3	54,2	63,3	64,5	57,9	59,4	55,3	53,6	-
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	58,5	60,3	51,7	57,9	62,7	61,9	54,9	56,0	54,3	-
Türkei	42,2	43,2	40,5	40,1	39,2	51,8	39,4	44,7	41,7	-
Sonstige	48,6	45,7	44,5	49,4	49,0	49,0	45,9	47,7	54,0	-
Zusammen	66,5	65,6	62,0	67,5	68,6	67,5	66,8	63,7	64,1	-
Gesamt - alle Gemeinden										
Österreich	71,8	26,7	73,0	74,0	73,2	71,4	71,5	72,7	67,3	71,5
Nicht Österreich	62,3	32,7	62,5	64,9	61,3	58,5	58,9	61,0	57,5	59,8
EU-14-Staaten	62,4	35,2	65,5	68,5	61,2	62,4	59,1	68,0	62,2	62,9
EU-12-Staaten	64,2	32,7	67,1	67,8	59,2	62,1	57,5	58,5	60,8	62,8
Ehem. Jugoslawien ¹⁾	68,2	25,9	65,8	69,3	67,0	63,0	62,9	61,2	62,7	64,6
Türkei	59,4	31,8	56,3	58,0	61,6	51,9	59,1	57,3	52,1	55,3
Sonstige	48,2	44,5	51,3	53,0	49,6	46,2	51,2	56,9	49,4	49,9
Zusammen	70,9	27,4	71,7	72,8	71,0	70,0	69,4	70,3	63,8	69,4
Quelle: Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010										
¹⁾ ohne Slowenien										